

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. August 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 61

Stand: 02.10.2022

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Donnerstag, 8.8.40, <Neu / Erika> Hertl, Vilshofen, ohne Elternhaus, im letzten Krieg als Schwester in Seuchenlazarett, jetzt beim Achter. Hatte <anfragen> lassen und Secretär war nicht da, um Antwort zu geben. Nach langer Vorrede über Ortsverhältnisse (ich erwähnte den Briefschreiber, die vielen Briefe und Dr. Trog allgemein): Kooperator Roßnagl, Mariahilf, will mit 10 Jahren eine Stadtpfarrei erhalten, Schönstätter, der Geistliche Rat will den Friede. Will im Herbst wieder kommen. So langwierig, daß ich dazwischen im Vorzimmer warten lasse, und erst

Domkapitular Stadler: Dr. Menningen, Raphaels verein in Rom, 2 000 Visa für Brasilien. Nicht mehr 3 000, wie früher vorgesehen, weil inzwischen die in den Zwischenlagern. Das Albertus stift [*Nicht lesbar*], für Mädchenschutz - früher von mir abgelehnt. Meines Wissens sind bereits andere von Sankt Vincenz darin.

Prälat Hartig übergibt sein neues Buch über die niederbayerischen Abteien. Groß ist wieder besser mit der Gesundheit.

Schmidt-Pauli: Reist demnächst zur Mutter. Kurz, weil ich bald wieder weggehe.

17.00 Uhr. Neumaier - sehr abgearbeitet. Will in Urlaub. Cento [*Lat. „Hundert“*].